

Ein Waldgeist erlebt Abenteuer in Illnau

Illnau-Effretikon Mit ihrem Erstlingswerk «Knolles Reise» hat die Illnauerin Nicole Bösch ein Buch geschrieben, das die gesamte Familie in die Natur ziehen soll. Ein Projekt, das schon einige Jahre gegärt hat.

Lea Chiapolini

Welche Eltern kennen das nicht: Man ist mit den Kindern auf einem Spaziergang oder einer Wanderung unterwegs. Doch die Füsse der Kleinen scheinen so schwer, dass es immer grössere Überzeugungsarbeit braucht, um sie zum Weitergehen zu bewegen. Die Illnauerin Nicole Bösch hat für solche Situationen eine kreative Lösung gefunden.

«Vor rund acht Jahren stiess ich in den Ferien im Schwarzwald auf ein Buch über einen verzauberten Tannenzapfen, der Abenteuer im Wald erlebt», erzählt sie. Dort nahm Bösch das Buch stets im Rucksack mit auf Ausflüge, um ihren Kindern Auszüge daraus vorzulesen. «Und wenn wir etwa den magischen Baum finden wollten, mussten wir eben immer noch ein Stück weiterlaufen – so kam die ganze Familie schliesslich zufrieden am Ziel an.»

Zeitmangel bremste aus

Zurück in der Schweiz entschied sie sich, ein ähnliches Buch zu schreiben – nur sollte dieses in Illnau spielen. Die Hauptfigur: Knolle, ein Waldgeist, angelehnt an die Räuchermännchen aus dem Erzgebirge. Bösch, die ursprünglich aus Sachsen-Anhalt kommt, ist mit diesen Männchen aufgewachsen, die jeweils zur Weihnachtszeit ihren Einsatz haben. «In meiner Geschichte will das Männchen nach der Weihnachtszeit nicht mehr in die Kiste zurück, sondern schleicht sich davon.» Bösch trug die Idee einige Jahre mit sich, spann die Handlung immer weiter. «Doch wie so oft fehlte die Zeit, dass ich mich richtig an das Projekt setzen konnte», sagt Bösch.

Als dann plötzlich einzelne geplante Schauplätze der Geschichte aus dem Ortsbild verschwanden, war für sie klar: «Jetzt muss ich wirklich vorwärtskommen.» So hätte etwa die alte Sägerei an der Kempptalstrasse im Buch vorkommen sollen – dort steht mittlerweile die

Agrola-Tankstelle. Doch es folgte die Corona-Pandemie. Home-schooling für die heute 9- und 11-jährigen Kinder war angesagt, das Buch musste noch weiter warten. Neben der Kinderbetreuung gab es auch noch den Job: Bösch arbeitet Teilzeit in der Personalabteilung eines Effretiker Ingenieur- und Planungsbüros.

Diskussion am Esstisch

Trotzdem fand sie die Zeit, sich mit der Firma Christian Ulbricht kurzzuschliessen, die im Erzgebirge die Räuchermännchen herstellt. Bösch wollte wissen, ob sie aufgrund der Urheberrechte ihren Wichtel überhaupt als Charakter verwenden darf. «Der Marketingverantwortliche war begeistert von der Idee und bat mich, ihm das Manuskript zu schicken.»

«Oft diskutierten wir am Frühstückstisch die Namen der Figuren.»

Nicole Bösch

Dies war der Ruck, den Nicole Bösch gebraucht hatte, um ihr Buch endgültig in Angriff zu nehmen. Ihre Familie half mit eigenen Ideen tatkräftig mit. «Oft diskutierten wir am Wochenende am Frühstückstisch die Namen der Figuren, die in der Geschichte vorkommen, oder was sie als Nächstes erleben sollten.» Dabei sei vor allem ihr Sohn sehr kritisch gewesen und habe sie unter anderem auf inhaltliche Fehler in der Story aufmerksam gemacht. «Plötzlich sagte er, dass man im November doch gar kein Heu ernten kann, wie ich es in der Geschichte geschrieben hatte»,



Das Räuchermännchen «Waldgeist» diente Nicole Bösch als Vorbild für Knolle. Foto: Seraina Boner

erzählt Bösch amüsiert. So habe sie sich mit einem Bauern ausgetauscht, um sicherzustellen, dass die Szene stimmig sei. Ihr Mann hatte ihr viel Freiraum geschaffen, indem er mit den zwei Kindern am Wochenende oder in den Ferien Ausflüge machte, damit sie

am Buch arbeiten konnte. In Zusammenarbeit mit der Illustratorin Nadine Niemeyer-Dübi – die in Illnau aufgewachsen ist – nahmen auch die Figuren immer mehr Formen an.

Anfang März war es endlich so weit, und Nicole Böschs Erst-

lingswerk war bereit für den Verkauf. Erste Lesungen hat die frischgebackene Autorin schon durchgeführt, unter anderem im Illnauer Hotzehaus und in einer Schulklasse. Die nächste findet anlässlich des Schweizer Vorlestags im Purzelhaus Illnau statt. «Mit dem Buch möchte ich Familien motivieren, gemeinsam mit offenen Augen in die Natur zu gehen», sagt sie. Es richte sich an Kinder im Alter zwischen fünf und neun Jahren, sei «lehrreich, ohne belehrend zu sein», und beinhalte viel Interessantes zu Tieren wie etwa Eichhörnchen, Graureiher oder Rotmilanen – alles eigene Charaktere in der Geschichte. Auch sie sei als Kind oft mit ihren Eltern unterwegs gewesen. «Mein Vater ist Förster und Jäger, von ihm habe ich viel über die Natur gelernt.» Diese Erfahrungen will sie an ihre Kinder weitergeben.

Zweites Buch in Arbeit

Mittlerweile wird ihr Buch auch von der Firma Christian Ulbricht in Deutschland verkauft. Dass man dort wenig mit den Beschreibungen von Orten in Illnau anfangen könne, sei zweitrangig, sagt Bösch. «Wichtig sind Themen wie Freundschaft, Mut und Liebe. Die Schauplätze kann man sich – egal, wo – gut vorstellen. Sie sollen Lust machen, die Natur als etwas Wunderbares und Erhaltenswertes zu sehen.»

Obwohl es nie ihr Ziel war, ein eigenes Kinderbuch auf den Markt zu bringen, hat es Nicole Bösch mittlerweile gepackt, ein zweites Buch ist bereits in Arbeit. «Derzeit beschäftige ich mich mit weiteren Projekten rund um Knolle und seine Erlebnisse, um in meinen Lesungen die Kinder mit all ihren Sinnen begeistern zu können.»

«Knolles Reise»: Infos und Bestellung auf www.knollesreise.ch. Anlässlich des Schweizer Vorlestags lesen Nicole Bösch und weitere Vorleserinnen am Mittwoch, 18. Mai, ab 15 Uhr im Purzelhaus. Schweizweit gibt es über 300 Lesungen: schweizervorlesetag.ch.

Nachruf

Verena Hug-Hotz

Verena Hug-Hotz, geboren am 4. März 1932, ist in einer Bauernfamilie in der Bürg in Bubikon aufgewachsen. Sie absolvierte die Ausbildung zur Hauswirtschaftslehrerin und heiratete Jules Hug aus Wetzikon. Fortan bewirtschaftete sie mit ihrem Mann den Landwirtschaftsbetrieb an der Bachtelstrasse 71 in Wetzikon. Ihrem Beruf blieb sie treu und unterrichtete an der Landwirtschaftlichen Schule Wetzikon die Bäuerinnen.

Natürlich trat sie der Landfrauenvereinigung des Bezirks Hinwil bei. Mit 27 Jahren, am 2. Dezember 1959, wurde sie in den Vorstand als Vizepräsidentin gewählt. 14 Jahre später, am 28. Februar 1973, wurde sie Präsidentin. Vreni Hug war mit Leib und Seele Bäuerin, unterrichtete in der Schule, und mit derselben Leidenschaft führte sie ihr Amt als Präsidentin aus.

Schon bald wurde sie an einer Kantonsitzung mit dem Wunsch und der Idee, eine «Bäuerinnenhilfe» aufzubauen, konfrontiert. Sie wusste, dass eine «ländliche Familienhilfe», wie sie heute heisst, dringend nötig war. Es war auch ihr Anliegen, Klein- und Bergbetriebe, die es damals im Bezirk Hinwil viele gab, zu unterstützen und Nöte zu lindern.

Innerhalb zweier Monate stellten die Landfrauen unter der Leitung von Vreni Hug am 4. und 5. Oktober 1975 den ersten Ritterhausmarkt auf die Beine und erzielten einen unerwartet hohen Reinerlös. Vreni Hug leitete, koordinierte, delegierte und packte auch immer tatkräftig mit an. Weil der Ritterhausmarkt so ein grosser Erfolg war, wurde später der Härtefonds für Härtefälle im Bezirk gegründet. Der Ritterhausmarkt fand alle drei Jahre statt und war im ganzen Oberland bekannt und sehr beliebt.

Sie rief auch die Wintertagung ins Leben, die alternierend in der Gemeindestube in Wetzikon und in der «Blume» in Fischenthal durchgeführt wurde. Ein Satz aus ihrem Mund ist ihren Vorstandskolleginnen besonders in Erinnerung geblieben: «Meinsch, chönd mir das ösne Fraue zuemuete?» Ja, sie konnte, denn mit ihrer mütterlichen Art leitete, unterstützte, animierte und coachte sie.

Zwölf Jahre war Vreni Hug Präsidentin der Landfrauenvereinigung des Bezirks Hinwil. Sie hatte in ihrem Amt mit einem unermüdbaren Einsatz mitgeholfen, die Ländliche Familienhilfe aufzubauen, und den Härtefonds des Bezirks eröffnet, mit dem Bauernfamilien in Not unterstützt wurden. Der Zusammenhalt der Landfrauen wurde durch ihre bewundernswerten Art gestärkt. Ihr Vermächtnis prägt die Vereinigung bis heute. 1985 trat Vreni Hug aus dem Vorstand zurück. Zeitweilen war sie an den Belangen der Landfrauen interessiert. Am 27. März 2022 ist Vreni Hug kurz nach ihrem 90. Geburtstag verstorben. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit für ihren unermüdbaren Einsatz für die Landfrauenvereinigung des Bezirks Hinwil.

Landfrauen Bezirk Hinwil

In Kürze

Kirchenpflege wieder komplett

Rüti Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Rüti konnte ihre zwei noch vakanten Sitze besetzen. Im zweiten Wahlgang der Erneuerungswahlen wurden Jürgen Meier und Georg Otto Schmid in die Kirchenpflege gewählt. Auf Meier entfielen 588 Stimmen, auf Schmid 560 Stimmen. Vereinzelt erhielten 98 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 27,21 Prozent. (zo)

Wetziker stimmen für neues Schulhaus

Wetzikon Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben dem Baukredit in Höhe von 2,9 Millionen Franken für die Erweiterung des Schulhauses B in Robenhäusern deutlich mit 4882 Ja-Stimmen oder 81,75 Prozent zugestimmt. 1090 Personen waren dagegen. Die Stimmbeteiligung lag bei 39,37 Prozent. (zo)

SP des Bezirks Hinwil strebt zwei Sitze im Kantonsrat an

Hinwil Die SP des Bezirks Hinwil hat die Ziele für die kantonalen Wahlen 2023 festgelegt.

Die SP des Bezirks Hinwil führt dieses Jahr ihren Parteitag in Rüti durch. Der Präsident der Bezirkspartei, Erich Birrer, konnte unter anderen den Co-Präsidenten der SP des Kantons Zürich, Andi Daurü, begrüßen, denn es ging am Parteitag unter anderem um die Vorbereitungen und Wahlziele für die kantonalen Wahlen vom kommenden Februar.

In dieser Legislatur hat die SP im Bezirk Hinwil einen Sitz inne. Bei den letzten Wahlen fehlten der Partei für einen zweiten Sitz nicht viele Stimmen. Das Ziel ist deshalb gemäss Mitteilung klar: Die SP will in der kommenden Legislatur mit zwei Kantonsrätinnen oder -räten im Zürcher Rathaus vertreten sein. Die Bezirkspartei plane deshalb eine «basisnahe Kampagne», welche

die Anliegen und Sorgen der Zürcher Oberländer Bevölkerung ernst nehme. Parallel zu den Kantonsratswahlen werde die regionale SP auch für die beiden Regierungsratskandidatinnen Jacqueline Fehr und Priska Seiler Graf werben.

Geschäftsleitung erweitert

Die SP-Mitglieder behandelten am Parteitag auch die statutori-

schen Traktanden. So wurden die Geschäftsleitung und verschiedene Delegierte wiedergewählt sowie Rechnung und Budget gutgeheissen.

Die Geschäftsleitung wurde durch zwei Mitglieder erweitert. Neu sind Julia Iten, Grüningen, und als Vertreterin der Juso Zürcher Oberland Olivia Geisser, Pfäffikon, Mitglieder des Gremiums. (erh)

Stadtrat spricht 31 000 Franken für acht öffentliche Velo-Pumpstationen

Illnau-Effretikon Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung im Jahr 2021 wurde vonseiten der Bevölkerung in Illnau-Effretikon der Wunsch nach einer besseren Fahrrad-Infrastruktur geäußert. Nebst den mittelfristig geplanten Velostationen in den Baufeldern Bahnhof Ost und Bahnhof

West in Effretikon sollen deshalb kurzfristig öffentliche Velo-Pumpstationen realisiert werden. Das schreibt der Stadtrat in einer Mitteilung.

Dafür sind folgende Standorte vorgesehen:

■ Veloabstellplätze Bahnhof Effretikon.

- Veloabstellplätze Brandrietstrasse, Effretikon.
- Märtpfatz, Effretikon.
- Sportzentrum, Effretikon.
- Veloabstellplätze Bahnhof Illnau.
- Dorfplatz Ottikon.
- Dorfplatz Bisikon.
- Bushaltestelle Dorf, Kyburg.

Für die Beschaffung und Einrichtung der acht Velo-Pumpstationen bewilligte der Stadtrat eine Ausgabe von 31 000 Franken zulasten des Hans-Wegmann-Fonds. Die Handpumpen für die gängigsten Ventilarten werden im Lauf des Jahres 2022 installiert. (erh)